

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) fordert:

Wertverfall der Renten stoppen!

Mit der diesjährigen Rentenanpassung setzt sich der dramatische Wertverfall bei den Renten fort. Nullrunden, Minianpassungen, steigende Belastungen in der Kranken- und Pflegeversicherung sowie wachsende Inflation haben bei den Rentnerinnen und Rentnern seit 2004 zu einem einschneidenden Kaufkraftverlust von mehr als zehn Prozent geführt. Auch die 0,99-Prozent-Rentenanpassung 2011 wird die fatale Entwicklung aufgrund der zusätzlichen Belastungen in der Krankenversicherung sowie steigender Inflation nicht aufhalten. Damit sind die Rentnerinnen und Rentner selbst in Zeiten des Wirtschaftsaufschwungs immer stärker von der allgemeinen Wohlstandsentwicklung abgekoppelt. Aber auch für die kommenden Jahre ist kein Ende der Renten-Abwärtsspirale in Sicht. Denn wegen der Kürzungsfaktoren ist davon auszugehen, dass es nur zu geringen Rentenanpassungen kommt.

Die aktuellen Zahlen belegen die drastisch gestiegenen Kaufkraftverluste und zeigen auf, in welchen Abwärtsstrudel das Rentenniveau treibt.

Fakten und Zahlen zum Wertverfall der Renten:

Rentenanpassungen 2004-2011:	(ca.)	+5%
steigende Belastungen in KV/PV (2004-2011)	(ca.)	-2%
<u>steigende Inflation (2004-2011)</u>	(ca.)	-13%
= Kaufkraftverluste (2004-2011)	(ca.)	-10%
Rentenanpassung 2011		+0,99%
steigende Belastungen in der KV (voraussichtlich)		-0,30%
<u>steigende Inflation (mindestens!)</u>		-2,00%
= Kaufkraftverlust 2011 (mindestens)		-1,30%
Die Kürzungsfaktoren in der Rentenanpassungsformel		
Lohnentwicklung (West)		+3,10%
abzüglich Riesterfaktor (ca.)		-0,64%
<u>abzüglich Nachhaltigkeitsfaktor (ca.)</u>		-0,46%
eigentliche Rentenanpassung (ca.)		1,99%
nach Anwendung des so genannten Nachholfaktors		0,99%

Altersarmut auf dem Vormarsch

Der fortwährende Renten-Abwärtssog kann in Zukunft dazu führen, dass bisher „armutsfeste“ Renten allmählich unter die Armutsgrenze fallen. Der ständige Renten-Kaufkraftverlust wirkt sich aber auch nachteilig auf die Rentner von morgen aus. Insbesondere den Beziehern kleiner Einkommen droht der soziale Abstieg. Denn Niedriglohnbeschäftigten, Langzeitarbeitslosen und prekär Erwerbstätigen fehlen Mittel und Möglichkeiten, in Eigenregie vorzusorgen. Insbesondere durch das Zusammenwirken des Wertverfalls der Renten und der geringeren Rentenanwartschaften ist eine starke Zunahme der Altersarmut vorprogrammiert.

Wird nicht bald entschlossen gegengesteuert, kann sich die Altersarmut zu einem massiven gesellschaftspolitischen Problem in Deutschland auswachsen.

Mit entschiedenen Maßnahmen für den Werterhalt der Renten

Der SoVD fordert die Bundesregierung auf, den Wertverfall der Renten zu stoppen und das Vertrauen in die gesetzliche Rentenversicherung wieder herzustellen.

Der SoVD fordert nachdrücklich:

- Die Koppelung der Renten an die Lohnentwicklung
- Die Abschaffung des Riester- und Nachholfaktors
- Schluss mit der Rente mit 67
- Ein Ende der Abschläge auf Erwerbsminderungsrenten